

Die Straßenkorrekturen

Schon vor dem Eintritt der Renaissance und noch mehr seither werden große Straßenkorrekturen, oft mit bedeutenden Opfern, durchgeführt, teils um der Zweckmäßigkeit, teils zugestandenermaßen um der Schönheit willen, als deren Vorbedingung bereits die Gradlinigkeit betont wird.

Sehr auffallende Ausnahme: L. B. Alberti, *de re aedificatoria* L. IV, c. 5, und L. VIII, c. 6, wo zwar für Hauptstraßen die Geradlinigkeit mit Häusern von gleicher Höhe und gleichen Portiken verlangt, sonst aber aus ästhetischen wie aus praktischen Gründen der Schlangenwindung der Vorzug zuerkannt wird. (Die Stadt werde größer scheinen, die Häuser sich allmählich und abwechselnd dem Auge darbieten, der Schatten nie ganz fehlen, der Wind gebrochen, die Verteidigung gegen Feinde leichter sein.)

In Florenz wird 1349 S. Romolo demoliert, damit ein freier Platz entstehe, für welchen gerade Fronten einbedungen werden, Gaye, *carteggio* I, p. 499. – Schon 1319 teure Häuser zum Abbruch wegen Vergrößerung des Signorenpalastes angekauft, *ib.* p. 456.

Vorzüglich im 15. Jahrhundert wetteifern die wichtigern Städte, ihre engen und krummen Straßen breit und gerade zu machen. Hemmende Vorbauten, Erker, Holzgerüste für das beliebte Arbeiten im Freien werden beinahe durchgängig abgeschafft.

In Siena eine eigene Verschönerungsbehörde, die *ufficiali dell' ornato*, welche die betreffenden Korrekturen und Expropriationen begutachten, Milanesi II, p. 337 s., 345. Vgl. 353.

In Bologna 1428 die Erweiterung und Verschönerung der Piazza, 1470 die Wegräumung der hölzernen Vorbauten; 1496 wird eine Hauptstraße, die der »Rompilger« (dergleichen es auch in andern Städten, z. B. in Piacenza gab), mit großen Demolitionen gerade gelegt; 1497 eine andere ebenso, Bursellis, *ann. Bonon. ap. Murat.* XXIII, zu den betreffenden Jahren. Die Ode des Codrus Urceus (*Opera*, p. 303) *de renovatione Bononiae*.

In Ferrara etwa 1480 bis 1490 gerade Straßen vom Palast zum alten Kastell usw. durchgebrochen, Tito Strozza, *Aeolosticha*, p. 188, 199. In den neuen Teilen eine Menge gerader Straßen angelegt, eine schon mit Pappeln auf beiden Seiten 1457, *Diario ferrarese, ap. Murat.* XXIV, Col. 202.

Wegnahme aller Vorbauten in Perugia, 1426; – in Mailand und Pavia unter Lodovico Moro (um 1490, vgl. § 163).

Für Städte der Gwaltherrscher wird dieselbe als unvermeidlich dargestellt von Alberti, *de re aedificatoria* L. V, c. 1, weil von Erkern u. dgl. aus die Gegenwehr gegen die Soldaten zu leicht wäre. – Hippias der